

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Aufranktete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:

den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei: den Obersten:

Alexius Agoston de Kis-Jóka, Präses der Remonten-Assentcommission Nr. 1 in Budapest;

Mois La Croix von Langenheim, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Reicher Nr. 68;

Erich Thoss, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Zoelson Nr. 93;

Arthur von Gürz, Commandanten des Infanterieregiments Michael Großfürst von Rußland Nr. 26;

Victor Latscher, Commandanten des Infanterieregiments Ritter von Fröhlich Nr. 91;

Johann Edlen von Trappel, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Fejérváry Nr. 46;

Karl Weiß von Weissenbruck, Commandanten des Dragonerregiments Kaiser Franz Nr. 1;

Johann Edlen von Czsch, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Loudon Nr. 29;

Georg Tomičić, Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Karl Stefan Nr. 8;

Ferdinand Siedler, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Freiherr von Smola Nr. 11;

Arthur Ritter von Arbter, Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4;

Karl Krziwanek, Festungsartillerie-Director in Przemysl;

Emil Rieger, Commandanten des Dragonerregiments Albrecht Prinz von Preußen Nr. 6, und Moriz Freiherrn von Voineburg-Lengsfeld, Commandanten des Dragonerregiments Freiherr von Bechtolsheim Nr. 15;

die Beurlaubung des Obersten Johann Thür, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Kaiser Nr. 8, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebür auf die Dauer von sechs Monaten anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 31. October d. J. dem Landeshauptmanne im Herzogthume Steiermark Edmund Grafen Attems die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Vom Büchermarkte.

Im Verlage der Manz'schen k. und k. Hofbuchhandlung in Wien erscheint in nächster Zeit «Das Gesetz, betreffend die directen Personalsteuern», sowie die neben demselben in Geltung verbliebenen bezüglichen Gesetze und Verordnungen. Mit Belegstellen aus den parlamentarischen Materialien, erläuternden Anerkennungen v. von Dr. Richard Reich, Ministerial-Vicesecretär im Finanzministerium. — Als Format ist die bekannte Manz'sche Gesetzesausgabe mit großen deutlichen Lettern gewählt.

Sogleich nach der Publication des Steuerreformgesetzes wird auch demnächst im Verlage von Moriz Perles in Wien, I. Seilergasse 4, erscheinen: «Gesetz, betreffend die directen Personalsteuern. Mit Benützung der Gesetzesmaterialien erläutert von Dr. Rudolf Pensch, k. k. Ministerial-Vicesecretär im Finanzministerium. Circa 10 Bogen, Preis circa 1 fl. broschirt, circa 1 fl. 40 kr. elegant in Leinwand gebunden (auch in Lieferungen zu beziehen, circa 3 Hefte à 35 kr.). Das Steuerreformgesetz berührt, wie selten ein anderes Gesetz, die weitesten Kreise der Bevölkerung, denn dasselbe regelt 1.) die Besteuerung der großen Menge von Handel- und Gewerbetreibenden (I. Hauptstück), 2.) der Actiengesellschaften, Sparcassen, Genossenschaften u. dergl. (II. Hauptstück), und 3.) der Rentner (III. Hauptstück), es betrifft ferner wegen der Steuer-nachlässe (Eingangsbestimmungen) alle Grund- und

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der Staats-Realschule in Laibach Albin Belar zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Den 7. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIX. Stück der ruthenischen, das LXIX. Stück der böhmischen und das LXXIII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus dem Budget-Ausschusse.

Im Budget-Ausschusse gelangte am 7. d. M. der Voranschlag der «Hochschulen», «Mittelschulen» und «Volksschulen» zur Verhandlung.

Der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freiherr v. Gautsch erörterte die Frequenzverhältnisse der Mittelschulen, indem er bemerkte, daß die Zahl der Schüler dieser Lehranstalten auch im Schuljahre 1895/96 gestiegen ist. Diese Steigerung beziffert sich an den Gymnasien mit 1304, an den Realschulen mit 981, an den Mittelschulen zusammen daher mit 2285 Schülern.

An den Mittelschulen einzelner Länder sei jedoch auch eine Abnahme der Frequenz zu verzeichnen, so insbesondere an den Gymnasien in Steiermark von 20 Schülern, in Kärnten von 22, an den deutschen Gymnasien in Böhmen von 55, an den böhmischen Gymnasien in Böhmen von 202 und an den deutschen Gymnasien in Mähren von 23 Schülern. Von den Realschulen weisen eine geringere Frequenz auf nur die Realschule in Salzburg von 40 Schülern, die Realschulen in Schlesien von 27 Schülern und die griechisch-orientalische Realschule in Czernowitz von 43 Schülern. Diese Abnahme wird allerdings durch den erhöhten Schülerandrang zu den Mittelschulen in anderen Ländern compensiert.

Besonders hervorzuheben sind hier die Gymnasien in Niederösterreich, Galizien und in der Bukowina sowie die böhmischen Gymnasien in Mähren, dann die Realschulen in Niederösterreich, die deutschen und die böhmischen Realschulen in Mähren, die Realschulen in Galizien und die böhmischen in Böhmen.

Aus diesen Daten ergebe sich, daß die Tendenz im ganzen nach der Seite der Realschulen gerichtet ist. Im Zusammenhange damit möchte der Herr Minister einige Daten über die Zahl der für das Lehramt an Mittelschulen verfügbaren Lehrkräfte vorbringen, um

Hausbesitzer, insbesondere aber ist dasselbe wegen der neueingeführten Personaleinkommensteuer für jeden, der ein jährliches Einkommen von mehr als 600 fl. hat, von der größten Bedeutung und Tragweite. Der Verfasser und die Verlagsbuchhandlung haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, in der vorliegenden Gesetzesausgabe durch die ganze Einrichtung und den billigen Preis derselben eine wahre Volksausgabe zu schaffen und so zur Verbreitung dieses wichtigen, fast jedermann berührenden Gesetzes in weiteren Kreisen beizutragen.

Ein neues Schriftchen von Johann Sima. Die bekannte Wiener Verlagsbuchhandlung A. Pichler's Witwe & Sohn, welche bereits zwei Werken des hiesigen Schriftstellers und Schulmanns Johann Sima herausgab («Wanderungen durch Krain» und «Wanderungen durch das Küstenland»), brachte unlängst eine neue Schrift desselben Verfassers zur Versendung. Das nett ausgestattete Werkchen führt den Titel «Alpenwanderungen» und präsentiert sich als das 97. Bändchen der Jessen'schen Volks- und Jugendbibliothek. In anregender Weise wird darin zuerst ein Gesamtbild der Alpen geboten, welchem dann die Abschnitte: «Von der Donau her», «In den Bergen der Obersteier», «In den schönen Sanntthaler-Alpen», «Auf und über die Karawanken», «In den Julischen Alpen» u. s. w. folgen. Unser Krainerland, beziehungsweise unsere krainischen Alpen und Alpen-thäler werden im Schriftchen voll Wärme geschildert. Selbst große Wiener Journale beschäftigten sich schon mit dem interessanten Inhalte des Werkchens und heben einzelne Capitel desselben besonders hervor.

darzuthun, daß es zumindest rätlich erscheint, bei der Neugründung von Mittelschulen mit einiger Vorsicht vorzugehen.

Die Zahl der vorschriftsmäßig approbierten Lehramts-candidaten beträgt dormalen mit deutscher Unterrichtssprache 156, mit italienischer Unterrichtssprache 2, mit böhmischer Unterrichtssprache 140, mit polnischer Unterrichtssprache 24, mit ruthenischer und rumänischer Unterrichtssprache je 1, zusammen 324, während geprüfte Lehramts-candidaten mit slovenischer und serbo-kroatischer Unterrichtssprache zur Zeit überhaupt nicht zur Verfügung stehen.

Auf die vom Berichterstatter geäußerten Wünsche inbetreff der auf dem Gebiete des Mittelschulwesens angestrebten Maßnahmen übergehend, bemerkte der Herr Minister, daß die Unterrichtsverwaltung das Bedürfnis nach der Vermehrung der Mittelschulen in Wien nicht verkenne und beabsichtige, in den nächsten Jahren successive die Errichtung von neuen Mittelschulen im 10. und im 13. Bezirke durchzuführen.

Die Frage des Veterinär-Studiums sei bis zur Finalisierung geblieben und dürfte in nächster Zeit zur Publicierung gelangen. Den Wünschen nach Vermehrung der Mittelschulen realistischer Richtung in Galizien beabsichtige die Unterrichtsverwaltung in der Weise Rechnung zu tragen, daß mit dem Schuljahre 1897/98 eine neue Realschule in Tarnow und mit dem Schuljahre 1898/99 eine weitere Realschule voraussichtlich in Jaroslau successive activiert werde.

Von den zahlreichen, dem Ministerium vorliegenden Gesuchen von Gemeinden um Nachsicht, beziehungsweise um Herabminderung ihrer Beitragsleistungen für Mittelschulzwecke glaubt der Minister im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse der betreffenden Kommunen zunächst die Gesuche der Gemeinden in Brüz, Raaben, Gitschin und Pilsen (letzteres das böhmische Gymnasium betreffend) berücksichtigen zu sollen.

Was die Frage der Uebernahme der Landes-Mittelschulen, insbesondere in Mähren, anbelangt, so könne der Minister schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Erhöhung der Gehalte der Mittelschullehrer dormalen sich nicht darüber aussprechen, ob es möglich sein werde, die diesfalls anhängige Verhandlung mit jener Beschleunigung durchzuführen, die gewünscht wird; der Herr Minister hoffe jedoch, in nächster Zukunft, voraussichtlich schon mit dem Schuljahre 1898/99, die Verstaatlichung des Landes-Gymnasiums in Leoben in Aussicht nehmen zu können.

Alljährlich läßt die auf dem Gebiete des Kalenderverlags so rührige Verlagsbuchhandlung von Moriz Perles, Wien, I., Seilergasse 4, eine Anzahl von Kalendern erscheinen. Wir nennen vorerst den beliebten «Illustrierten Oesterreichischen Volks-Kalender 1897», der um den billigen Preis von 60 kr. eine Fülle von Stoff bietet.

Aus dem Verlage R. v. Waldheim in Wien erhalten wir soeben den achtundzwanzigsten Jahrgang (1897) des beliebten und immer wieder aufs neue gesuchten illustrierten Kalenders «Der Wiener Vote». Derselbe enthält vier Erzählungen von den bekannten und gerne gelesenen Schriftstellern R. Wolf, H. Grasberger, W. Cappilleri und R. Kleinecke, vier kleinere, gelungene Humoresken von F. Wick, Räthsel, Charaden und Sprüche, Lustiges Allerlei, eine reich illustrierte Rückschau auf die Ereignisse der Zeit von Juni 1895 bis Juni 1896. Ganz besonderer Erwähnung sei noch des stimmungsvollen, hübschen Titelbildes «Ave Maria» gethan (eine Copie des Gemäldes von A. Karpellus). Die Reichhaltigkeit des «Wiener Vote» 1897 steht in keinem Verhältnisse zu dem unglaublich billigen Preise (das Exemplar kostet 40 Kreuzer, einschließlich der frankierten Zusendung 45 Kreuzer). Die gebundene Salonausgabe (grüner oder rother Einband) dieses Kalenders wird vielfach zu Weihnachten als kleines, praktisches Nebengeschenk verabreicht und kann, seiner eleganten Ausstattung halber, ein würdiges Plätzchen in jeder Bibliothek einnehmen. (Diese Ausgabe kostet 75 Kreuzer.)

Der «Jahres-Vote» ebenfalls illustriert, ist für winder bemittelte Familien berechnet. (Preis 20 Kreuzer.)



**Politische Uebersicht.**

Laibach, 9. November.

Mit Rücksicht auf den Umstand, dass die Vereinbarungen der beiderseitigen Regierungen über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses zwischen Oesterreich und Ungarn wegen des Zusammenhangs mit den übrigen noch pendenten Ausgleichsfragen in diesem Jahre der parlamentarischen Erledigung nicht mehr zugeführt werden können, muß im Sinne des Gesetzes eine formelle Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses vor Ablauf des Jahres 1896 erfolgen, weil dasselbe sonst mit unverändertem Inhalte noch weitere zehn Jahre, d. i. bis Ende 1907, in Kraft bleiben würde. Die beiden Regierungen werden nun, wie das «Neue Wiener Tagblatt» erfährt, um der Kündigung jedwede peinliche Spitze zu benehmen, dieselbe in der Form vollziehen, daß sie in wechselseitigen Notizen erklären, sie seien bereit, das Zoll- und Handelsbündnis auf weitere zehn Jahre vom 1. Jänner 1898 an zu verlängern, jedoch nicht mit unverändertem Inhalte, sondern mit einigen Abänderungen und Modificationen. Es ist bekannt, daß man an leitender Stelle auch über diese Abänderungen schon übereingekommen ist, und daß die Entwürfe des neuen Zoll- und Handelsbündnisses, von den Premiers und den Ressortministern unterfertigt, bereits seit dem Monate August vorliegen.

Die beiden Finanzminister haben sich im Laufe der Besprechungen über die Bankfrage entschlossen, die Vertreter der Bank zu einer Konferenz einzuladen. An dieser Konferenz, welche stattfand, nahmen nebst den beiden Finanzministern auch Ministerpräsident Baron Banffy, Minister Baron Jofika, Ministerialrath Popovic, Ministerial-Secretär Graf Widenburg und Oberfinanzrath Gruber theil; seitens der Bank waren Gouverneur Rauz, Generalsecretär v. Recenseffy und Generalsecretär-Stellvertreter Pranger erschienen. In erster Reihe handelte es sich um die Formulierung des Vetorechts der beiden Regierungen-Commissäre, welches die Regierungen auf die Discontpolitik ausgedehnt wissen wollten. Eine zweite Frage, die noch zu lösen ist, betrifft die Werthbemessung der dem Noteninstitute gehörigen Häuser. Die Konferenz hat über diese Fragen keine endgiltige Entscheidung gebracht. Man kam überein, daß die Fachreferenten der beiden Finanzministerien nunmehr ohne Rücksicht auf die schwebenden Fragen, deren Lösung vorbehalten bleibt, an die Feststellung des neuen Bankstatuts herantreten.

Die nächste Sitzung des Budgetausschusses findet morgen statt.

In der vorgestrigen Wählerversammlung des verfassungstreuen Großgrund-Besizes Niederösterreichs wurde über Antrag des Freiherrn Heinrich v. Doblhoff mit 26 gegen 18 Stimmen beschlossen, sämtliche 16 Candidaten der verfassungstreuen Partei zu der heute stattfindenden Wahl für den niederösterreichischen Landtag zu empfehlen.

Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht die Allerhöchste Entschliesung, durch welche dem Handelsminister Daniel in Anerkennung seiner Verdienste um die Millenniumsausstellung die ungarische Baronie taxfrei verliehen und er zugleich zum erblichen Mitgliede des Magnatenhauses ernannt wurde. Herr von Daniel wird das Abgeordnetenmandat, welches er

erlangte, wahrscheinlich bis auf weiteres behalten und seinen Sitz im Magnatenhause vorläufig nicht einnehmen.

Wie die «Agenzia Stefani» meldet, langte vom General Baldissera aus Massauah ein Telegramm ein, wonach die Lage an den Grenzen fortwährend eine ruhige ist; es regnet ununterbrochen. Der Jahrestag der Schlacht von Mentana wurde in Gegenwart von Delegierten mehrerer Vereine aus Rom und einer zahlreichen Bevölkerung festlich begangen. In den Weinhäusern von Monte Rotondo und Mentana wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

Einer officiellen Depesche aus Havana zufolge kam es zwischen den Truppen des Generals Gonzales Munoz und zahlreichen Insurgenten, welche hinter starken Stellungen in Manueitas (Provinz Pinar del Rio) verschanzt waren, zu einem erbitterten Kampfe, wobei die Insurgenten geschlagen wurden. Die Verluste sind unberechenbar; sie verloren sämtliche Stellungen. Auf spanischer Seite wurden 2 Mann getödtet und 24, darunter zwei Officiere, verwundet. Wie versichert wird, wurde Maceo verwundet, anderen Berichten zufolge hätte er jedoch die Flucht ergriffen und Verwundete, die ihn an der Flucht hinderten, tödten lassen. — General Polavieja hat sich nach Manila eingeschifft. Derselbe wurde bei seiner Abreise vom Publicum herzlich begrüßt.

Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Regierung beschloß, jene Officiere, die sich nach Kreta begeben hatten und vom Gerichtshofe freigesprochen wurden, im Disciplinarwege zu bestrafen. Die Lage auf Kreta beginnt infolge der Verzögerung der Durchführung der Reformen ernste Beunruhigung einzufloßen.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Nach einer abgehaltenen Versammlung der Botschafter unternahmen dieselben Schritte bei der Pforte, wobei sie darauf hinwiesen, daß die Botschafter von der Ernennung der ottomanischen Delegierten für die Commissionen zur Reorganisierung der Gendarmerie und zur Einführung von Justizreformen auf Kreta noch nicht in officieller Weise in Kenntnis gesetzt worden sind. Auch machten die Botschafter Einwendungen gegen den jüngsten Erlaß inbetreff der Einzahlung der von dem Handelsgerichte eingehobenen Taxen in die Staatscasse, indem gelegentlich der Erhöhung dieser Taxen die Pforte und die Botschafter sich dahin geignigt hatten, daß diese Taxen nur zur Bezahlung der Gehalte der Functionäre des genannten Gerichts verwendet werden sollen, während durch die gegenwärtige Verfügung die Functionäre Gefahr laufen, ihre Bezüge in unregelmäßiger Weise zu erhalten. — Nach Kenntnisnahme der in der französischen Kammer abgegebenen Erklärungen des Ministers des Aeußern, Hanotaux, sandte der Sultan seinen Secretär zum Botschafter Cambon, welcher im Sinne der von Hanotaux erhaltenen Instructionen betonte, es sei vor allem dringlich, daß der Sultan eine Anzahl Maßnahmen treffe, welche geeignet seien, die öffentliche Meinung zu beruhigen und Europa die erste Genugthuung zu geben. Der türkische Botschafter in Paris brachte nunmehr dem Minister des Aeußern, Hanotaux, zur Kenntnis, daß der Sultan unverzüglich die Prüfung und Durchführung nachstehender Punkte angeordnet habe: 1.) Die Freilassung der eingekerkerten Personen im ganzen

Reiche, gegen welche keine Anklage erhoben sei. 2.) Die Anordnung, daß die Polizei die sich friedlich verhalten den Armenier nicht weiter verfolge. 3.) Die unverzügliche Einberufung einer armenischen Versammlung zur Bornahme der Patriarchenwahl. 4.) Die Ueberweisung des Obersten Mazhar-Bey, welcher für die Ermordung des Pater Salvator verantwortlich erscheint, vor ein Kriegsgericht. 5.) Die Abberufung des Balis von Diarbekir, auf dessen Verhalten bei den Unruhen hingewiesen worden war. 6.) Die Erlassung präciser Instructionen an die Balis, um neue Gewaltthaten zu verhindern. 7.) Die Leistung von Entschädigungen seitens des Unterrichtsministeriums an die katholischen Klöster in Kleinasien, welche bei den letzten Unruhen geschädigt worden waren. Ueberdies siehe die Erlassung eines Decrets bezüglich der raschen Anwendung der im verflossenen Jahre in sechs Vilajets Armeniens gewährten Reformen und deren Ausdehnung auf die anderen Provinzen bevor. Der türkische Botschafter wies noch auf die bekannte Entlassung des Polizeipräsidenten von Constantinopel wegen seiner in den Unruhen an den Tag gelegten Schwäche hin. Minister Hanotaux dankte dem Botschafter und theilte ihm mit, daß er an Cambon genaue Instructionen zur Ueberwachung der Durchführung dieser ersten Reformmaßnahmen ergehen ließ.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Duell.) In Budapest fand am 7. d. M. vormittags in der Franzens-Cavallerie-Kaserne in der Affaire des Abg. Franz Kossuth und des gewesenen Abg. Gabriel Ugron ein Säbelduell zwischen diesen beiden statt. Der Arzt hatte zwar Kossuth, der an Athembeschwerden leidet, vom Duell abgerathen, doch bestand Kossuth auf der Austragung des Duells. Beim ersten Gange erhielt Kossuth einen starken Hieb auf den rechten Arm. Beim dritten Gange wurde er durch einen kräftigen Säbelhieb an derselben Stelle des rechten Armes wieder getroffen, so daß das Blut stark hervorquoll.

— (Stiftungen.) Dem Oberbürgermeister Schüler in Koblenz gieng die Mittheilung zu, daß ein gewisser Salomon aus Hamburg 600.000 Mark ausgesetzt habe mit der Bestimmung, daß die Zinsen hiebon in Hamburg, Wien und Koblenz zu Unterstützungen von Armen und anderen Wohlthätigkeitszwecken verwendet werden sollen. Die Verwaltung der Stiftung wird wahrscheinlich an Hamburg übertragen werden.

— (General Baratieri.) Wie aus Arco gemeldet wird, ist es gelungen, das gebrochene Bein des verunglückten Generals Baratieri einzurichten, indem vier Stunden nach der Operation kein Schmerz eintrat.

— (Brände.) Die in Peterhof gelegene Pulmann'sche Gießerei ist fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. — Am 7. d. brach in der Dampfspritzen-Bauanstalt im Stadfriars-Bezirk in London ein großer Brand aus. 350 Dampfspritzen und 37.000 Fuß Schläuche wurden vernichtet.

— (Sturm auf dem Asow'schen Meere.) Auf dem Asow'schen Meere wüthet ein entsetzlicher Sturm. Es sollen viele Unglücksfälle vorgekommen sein. Einzelheiten fehlen.

**Unerbittlich Gericht.**

Roman von F. Alind.

(35. Fortsetzung.)

Herbert Gruner ließ sich den Tag hindurch nicht sehen. Als er, nach Hause zurückgekehrt, sein Zimmer betrat, hatte er auf dem Tische einen Brief mit dem Poststempel Newyork gefunden. Der Anblick des Briefes ließ sein Gesicht einen unangenehmen Ausdruck annehmen, den wohl nie ein Menschenauge in demselben gesehen hatte, der aber nichtsdestoweniger häufig genug — besonders in der letzten Zeit — in der Einsamkeit seine gewöhnlich ruhigen und gleichmäßigen Züge entstellte.

Seine Hände zitterten, als er den Brief öffnete. «Geld und immer wieder Geld!» kam es zornig von seinen Lippen, indem er das Schreiben zusammenknitterte.

Mit kurzen Schritten begann er das kleine Zimmer zu durchkreuzen.

«Geld und immer wieder Geld!» kam es abermals über seine bebenden Lippen. «Wie soll das enden? Meine Hoffnungen sind heute mehr als je herabgestimmt. Ich fange an, für den Ausgang zu fürchten. Welcher Art wird er sein? Welches Leben voll Sorge und Dual hat mir jene eine Stunde gebracht, in welcher ich der Versuchung unterlag! Ich werde die rollende Kugel nicht aufhalten können, — er wird von Stufe zu Stufe sinken, seine Forderungen verdoppeln, verdreifachen, und endlich — endlich —»

Seine ferner gemurmelten Worte blieben unverständlich. Nach einer Weile nahm er ein Coursbuch zur Hand und begann die Zeit zu berechnen,

welche er zu einer Reise nach Newyork hin und zurück würde gebrauchen müssen. Aber er fand nicht die Ruhe, um überhaupt das Zahlengewirr des Buches zu verstehen, und mißmuthig warf er es nach einer Weile vergeblichen Suchens wieder auf den Tisch.

Die Mißserfolge der letzten Wochen hatten tiefer auf ihn gewirkt, als er selbst es erwartet haben würde. In dem Augenblick, in welchem er die Ausfaat langer Jahre zu ernten erwartete, sah er sich plötzlich von allen Hilfsmitteln, die Frucht einzuheimen, entblößt. Der Bügel war seiner Hand entfallen, und er befand sich unmittelbar am Rande eines Abgrunds.

Er hatte stets mit allen Factoren mit einer Genauigkeit gerechnet, die ihn selbst bisweilen überraschte und an seinen ungewöhnlichen Scharfsinn glauben ließ. Und doch übersah er zwei Punkte, vielleicht, weil sie ihm unwesentlich erschienen waren, welche er nun aber als diejenigen erkennen mußte, welche seine ganze Berechnung zusehends machen sollten. Da war die Treue einer Frau, die nicht auf die Dauer eines Augenblicks nur des Glückes und der Liebe vergessen hatte, welche ihr durch den Gatten gewährt worden waren, und die in einem Zeitraum von mehr denn zehn Jahren sich nicht mit einem Gedanken nur einem andern Manne hatte zuwenden können, ob dieser auch mit einer Ausdauer um ihre Zuneigung sich bemüht hatte, die in jedem andern Falle des Erfolgs sicher gewesen wäre.

Und neben der Treue dieser Frau sah er das Herz eines jungen Mädchens, das er seither weich und biegsam wie Wachs in seiner Hand gefunden hatte, sich gegen seine Pläne auflehnen. Sie, die nie ein Wort des Widerstands gehabt, bei der eine ruhige

Vorstellung sich stets ausreichend erwiesen, sie seinen Ansichten geneigt zu machen, wenn sie einer eigenen Auffassung der Dinge hatte folgen wollen, sie zeigte ihm plötzlich, daß seine Macht über sie keine unbegrenzte war.

Und noch ein dritter Gegner tauchte in Gestalt des eigenen Sohnes vor ihm auf. Mit vollkommener Ruhe hatte Franz Gruner seinem Vater erklärt, daß er am morgenden Tage in aller Frühe abreisen werde, um nie mehr mit Lora Hartner zusammenzutreffen. Die Vorstellungen des letzteren waren auf völlig fruchtlosen Boden gefallen. Die tiefverletzte Eitelkeit machte den jungen Mann taub gegen alle väterlichen Vorstellungen. Mußte gerade Lora Hartner mit ihrem Gelbe es sein, die ihm eine sorgenfreie, glänzende Zukunft sicherte? Sobald er sich eine Stellung im Leben errungen, — und er wollte Sorge tragen, daß dieser Zeitpunkt nicht mehr allzulange auf sich warten ließ, — durfte er nur die Hand ausstrecken, um eine reiche und vornehme Frau zu gewinnen. Bis dahin aber brauchte er auf nichts Verzicht zu leisten. Den Unterstützungen nach zu urtheilen, die er seit Jahren von seinem Vater empfangen, mußte dessen Vermögen doch nicht so geringfügig sein, wie derselbe es ihm darzustellen beliebte. Vergebens war Herbert Gruner bemüht gewesen, den Sohn zu überzeugen, daß eine Verbindung mit Lora Hartner der einzige Weg zu seinem Glücke sei, — vergebens, weil es ihm unmöglich gewesen war, stichhaltige Gründe dafür ins Feld zu führen, — und so sah er sich benn zu einer Unthätigkeit verdammt, die ihm unter den bestehenden Verhältnissen geradezu vernichtend dünkte.

(Fortsetzung folgt.)



**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Handels- und Gewerbekammer in Laibach.**

(Fortsetzung.)

r) Die Kammer hat ein Ansuchen der k. k. priv. Kaltenbrunner Farbholzfabrik Fideles Terpinz' Nachfolger um die Erwirkung einer Frachtermäßigung für die Artikel Quebrachholz und Quebrachholze befürwortet. Das hohe k. k. Eisenbahnministerium theilte darauf mit, dass das Ansuchen der Südbahnverwaltung zur eingehenden Erwägung und Aeußerung übermittelte wurde. Die genannte Bahnverwaltung hat berichtet, dass für die Beförderung von Quebrachholz ab Triest nach Salloch ein ermäßigter Frachtsatz von 56 Hellern pro 100 kg bei Frachtzahlung mindestens für 10.000 kg pro Frachtbrief und Wagen mit vorläufiger Gültigkeit bis auf Widerruf, längstens bis Ende December 1896, eingeführt worden ist, welcher gegenüber dem bisher bestandenem ermäßigten Frachtsatz von 72 Hellern einen weiteren Nachlass von 16 Hellern bedeutet.

Bezüglich der angestrebten Tarifiermäßigung für die Beförderung von zerleinertem Quebrachholz ab Salloch nach Böhmen, Mähren und Schlesien sei in der siebenten Verbandsconferenz des süd- und nordösterrösch-ungarischen Eisenbahn-Verbandes vereinbart worden, für den Verkehr ab Salloch zur Unterstützung des Stabflements im Rahmen des Verkehrs zwischen Südbahnstationen und Böhmen entsprechende Frachtsätze zur Einführung zu bringen.

Die Kaltenbrunner Farbholzfabrik sei demnach bahnhofs aufgefördert worden, jene Stationen bekannt zu geben, für welche voraussichtlich Transporte zu effectuieren sein werden. Die auf Grund der obigen Vereinbarung zu gewährenden Frachtsätze sollen unverweilt zur Einführung gebracht werden, sobald die endgiltige Zustimmung der beteiligten Bahnverwaltung erfolgt ist.

Hievon wurde die Farbholzfabrik verständigt und eine weitere Eingabe derselben bei der k. k. priv. Südbahnverwaltung befürwortet und dem hohen k. k. Eisenbahnministerium ein ausführliches Gesuch der gedachten Firma vorgelegt. Da in diesem Gesuche neue Momente für die Frachtermäßigung für Quebrachholz und Quebrachholze angeführt wurden, hat die Kammer das Ansuchen wärmstens befürwortet.

s) Die Kammer hat beim hohen k. k. Handelsministerium die Gesuche der Genossenschaften der Schuhmacher, Kleidermacher, Hut- und Handschuhmacher befürwortet, in denen um Verleihung je eines Stipendiums behufs Besichtigung der Ausstellung moderner Arbeitsbehelfe im k. k. technologischen Gewerbemuseum in Wien gebeten wird. Der Vorsteher der Schneidergenossenschaft in Laibach, Franz Sturm, hat laut Mittheilung des k. k. technologischen Gewerbemuseums den Kleingewerbefachausschuss und sich mit großem Eifer und Interesse seiner Aufgabe entledigt.

Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 17. October 1896 mit Beziehung auf obigen Bericht der Kammer eröffnet, dass es der Schuhmachergenossenschaft in Laibach ein Stipendium zum Besuche des Kleingewerbefachausschusses des technologischen Gewerbemuseums in Wien in dem üblichen Ausmaße, nämlich Ersatz der Reisekosten dritter Classe des Personenzugs nach Wien und zurück und je vier Gulden für jeden Tag des Aufenthalts im technologischen Gewerbemuseum, zu ertheilen findet, hingegen kann dem Gesuche der Schneidergenossenschaft in Laibach um Gewährung eines gleichen Stipendiums nicht stattgegeben werden, da es sich in diesem Falle lediglich um die Besichtigung von Nähmaschinen handeln könnte, wodurch die Ertheilung eines Stipendiums nicht genügend motiviert wurde. Hievon sind die genannten Genossenschaften zu verständigen und der ersteren zu bemerken, dass sie den Stipendisten zu wählen hat, und dass ein Protokoll, aus dem der Vollzug dieser Wahl zu entnehmen ist, dem k. k. technologischen Gewerbemuseum vorzulegen sein wird, welches letztere für den Besuch des Kleingewerbefachausschusses geeigneten Zeitpunkt bestimmen und die Auszahlung des Stipendiums vermitteln wird.

Die Kammer nahm diese Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis. (Fortsetzung folgt.)

**Weinbautag in Rudolfswert.**

(Schluss.)

Ueber den fünften Punkt: «Nach welcher Methode können sich unsere Weinbauer ihre Weingärten noch am schnellsten reconstruieren, wenn sie die Bereidung selbst zu besorgen haben», referierte Pfarrer Brulc aus Großdolna, nachdem er nochmals auf alle früheren Punkte zu sprechen kam und seine Anschauungen mittheilte. Er empfahl bezüglich dieser Frage bei entlegenen Weingärten die Anlage kleinerer Rebschulen zur Heranzucht von veredelten Reben, welche als solche auszusetzen wären, bei ganz nahe gelegenen Weingärten jedoch das directe Aussetzen der amerikanischen Unterlagsreben und das nachherige Grünveredeln und Bergaruben.

Adjunct W. Rohrmann bemerkt, dass sich der gewöhnliche Weinbauer mit der Heranzucht von veredelten Reben nicht abgeben wird, weil die Rebschularbeiten viel Sachkenntnis und Genauigkeit verlangen. Redner beauftragte sodann im Hinblick auf den Umstand, dass die bis jetzt angelegten Rebschulen noch weitaus nicht genügen werden für eine hinreichende Production von veredelten Reben, das directe Aussetzen von amerikanischen Reben und das nachherige Veredeln, und zwar möglichst niedrig am Boden, um das Bergaruben zu ersparen, wie dies auch vom Director Dolenc und dem technischen Leiter Stalicky empfohlen wurde. Hierbei macht er noch auf den Vortheil aufmerksam, dass bei diesem Vorgange die Identität sowie die Tauglichkeit der ausgesetzten amerikanischen Unterlagsreben am besten kennen gelernt wird.

Referent Dr. Romih empfiehlt zum Zwecke der möglichst schnellen Reconstruktion der Weingärten: 1.) die Anlage von kleinen Rebschulen in der Hand der Weinbauer bei Vorhandensein eines geeigneten Platzes und das Aussetzen der in solchen Rebschulen herangezogenen veredelten Reben, 2.) bei Mangel an geeignetem Platz für eine Rebschule das directe Aussetzen von amerikanischen Unterlagsreben und die später auszuführende Bogen-, eventuell Grünveredlung und 3.) das Aussetzen von in der Hand veredelten (noch nicht angewachsenen) Wurzelreben, und zwar von zwei solchen Reben zu jedem Stocke, um ja sicher auf Erfolg rechnen zu können. Auch bei dieser Methode ist eine kleine Rebschule anzulegen, um die nöthigen Reben für die leer gebliebenen Stellen im Weingarten zu producieren.

Nachdem noch Director N. Dolenc die Vortheile der niederen Veredelungsart hervorgehoben, wurden bei der Abstimmung sämtliche Anträge angenommen.

Ueber die Bedeutung und zweckmäßigste Anlage von Filial- und Gemeinde-Rebschulen sprach zunächst der Landes-Wanderlehrer in Steiermark J. Bele, welcher in einer längeren Rede das Aussetzen von bereits veredelten Reben als die beste Methode der Regenerierung besprach und auf die unzureichende Production der jetzigen Rebschulanlagen hinwies. Redner beauftragte sodann die Errichtung vieler und größerer Rebschulen sowie die Vergrößerung der bereits bestehenden, um nach Möglichkeit die Gewinnung von veredelten Reben zu fördern.

Correferent W. Rohrmann empfiehlt die thätkräftigste Unterstützung der Filial- und Gemeinderebschulen, welche in geeigneter Lage und in einer guten Hand jederzeit sehr anregend wirken und die Weinbauer zur Reconstruktion ihrer Weingärten noch am meisten aneifern. Solche Rebschulen können immer leicht besichtigt werden; auch werden in denselben nur jene amerikanischen Unterlagsreben producirt, die in derselben Weingebirgslage am besten fortkommen.

Correferent B. Stalicky beauftragte in einer längeren Rede die Errichtung von Muster- und Versuchswingärten neben den eigentlichen Rebschulen, und zwar in einem jeden größeren Weingebirge mit gleichartiger Beschaffenheit des Bodens und gleichartigem Klima. Diese Anlagen hätten den Zweck, die jährlich erforderliche Anzahl von sortenechten Reben zu liefern und den Weinbauern bei Anlage ihrer Weingärten als Muster zu dienen. Nachdem der Redner noch die maßgebenden Momente bei der Errichtung solcher Rebschulen auseinandersetzte, empfahl er, derartig eingerichtete Filial- und Gemeinderebschulen nach Möglichkeit zu unterstützen. Sämtliche Resolutionen wurden angenommen.

Beim 7. Punkte «Anträge, lautend auf die Hebung des Weinbaus» meldeten sich mehrere Antragsteller.

Weinbau-Wanderlehrer Fr. Gombac stellte den Antrag, dass man den Weinbauern für mustergiltig hergestellte Neuanlagen Prämien vertheilen sollte, sowie dass die Lehrer und sonstigen Rebschulleiter mit der Fehlsung solcher Anlagen zu entlohnen sind.

Bürgerschullehrer Dr. Romih stellte den Antrag, die Gesellschaft soll dahin arbeiten, dass künftighin eine genügende Summe für die unverzinslichen Vorschüsse ins Präliminare eingesetzt wird, sowie dass ein Fond gegründet werden soll, aus welchem die Schadenersätze bei vorgekommenen Elementarschäden sofort geleistet werden können.

Lehrer Setina aus Tschernembl stellte den Antrag, dass die unverzinslichen Vorschüsse rechtzeitig den Parteien ausgezahlt werden sollen.

Adjunct W. Rohrmann beantragte schließlich die Errichtung einer Weinbau-Section nach dem Muster der bestehenden Fischerei- und Pferdezucht-Section, welcher die Agenden bezüglich aller die Hebung des Weinbaus betreffenden Fragen zu übertragen sind.

Alle Anträge wurden einhellig angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung beendet. Der Präsident, kais. Rath J. Murnik, dankte zum Schlusse allen Theilnehmern für ihre Mitarbeit, worauf noch Dr. Romih das Wort ergriff und dem Centralausschusse, insbesondere dem Präsidenten für die Einberufung dieser Versammlung sowie auch für die mühevolle und vorzügliche Leitung der Verhandlungen dankte.

Die Versammlung wurde um 3/4 Uhr nachmittags geschlossen.

(Eröffnung der höheren slovenischen Mädchen Schule.) Die höhere slovenische Mädchen Schule wurde gestern vormittags in feierlicher Weise eröffnet. Die Feier leitete in würdiger Weise ein von Professor Dr. Svetina in der St. Jakobskirche celebriertes Hochamt ein, dem zahlreiche Anbändige anwohnten. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Teilnehmer in der festlich decorierten, mit dem Bilde Sr. Majestät des Kaisers geschmückten Turnhalle der zweiten städtischen Knaben-Volksschule. Neben zahlreichen Gästen waren Landesgerichtspräsident v. Kocivar, kais. Rath Murnik, Bürgermeister Hribar, Vizebürgermeister Dr. N. v. Bleiweis, Landeschulinspector Suman, Landtagsabgeordneter Dr. Zitnik, Bezirksschulinspector Bevec als Delegierter der Regierung im Schul-Curatorium, die übrigen Mitglieder desselben, mehrere Gemeinderäthe und der Director der neuen Anstalt Dr. Pozar mit dem Lehrkörper anwesend. Bürgermeister Hribar eröffnete mit einer Ansprache die Feier, in der er die Bedeutung der höheren slovenischen Töchter Schule hervorhob und der großmüthigen Spende des Herrn Gorup gedachte. Redner betonte ferner, welcher großen Dank die Gemeinde Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister schulde, der das Zustandekommen der Anstalt wohlwollend zu fördern und eine Staatssubvention in Aussicht zu stellen geruhte. Redner wies darauf hin, dass alle wichtigeren Errungenschaften auf culturellem Gebiete unserem erlauchtem Herrscher zu verdanken sind, der seinen Völkern die Verfassung geschenkt und damit die Bedingungen zur Entwicklung ihrer Individualität geschaffen habe, dass auch die Errichtung der höheren slovenischen Töchter Schule mit seinem erhabenen Namen in Verbindung stehe, da zum Gedächtnisse an das vierzigjährige glorreiche Regierungsjubiläum Sr. Majestät der Mäcen Gorup die Stiftung gegründet habe, und schloß mit einem dreifachen «Slava» auf Sr. Majestät den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Dr. Pozar erörterte sodann die wichtige Aufgabe der neuen Schule, forderte die Freunde derselben auf, die Anstalt zu unterstützen, und empfahl dieselbe dem Schutze Gottes. Bürgermeister Hribar lud hierauf die Anwesenden zur Besichtigung der im Baron Jois'schen Hause befindlichen Localitäten der neuen Anstalt ein, die bereits 27 Schülerinnen zählt.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Der Laibacher Gemeinderath hält morgen, den 11. November, um 6 Uhr abends, im städtischen Rathhause eine ordentliche öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung:

- 1.) Bericht des Präsidiums.
- 2.) Verlesung und Verificirung der Protokolle über die letzten zwei Sitzungen.
- 3.) Berichte der Finanzsection: a) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend den Gemeinderathsbeschluss vom 1. September 1896 in Sachen der Josef Niederbacher'schen Stiftung; b) über die Deckung des Abgangs beim Bürgerhospitalfond; c) über das Gesuch des «Slovenischen Lehrervereins» um Gewährung einer Unterstützung zur Deckung der Kosten für das Andreas Propotnik'sche Grabdenkmal; d) über das Gesuch des «österr. ungar. Hilfsvereins in München» um Gewährung einer Unterstützung; e) über das Gesuch der Bichtenturn'schen Waisenhaus-Vorsteherung um Gewährung einer Unterstützung für das neuaufgeführte Schulgebäude; f) über den Recurs des Schuhmachers M. Trebar gegen den magistratlichen Bescheid J. 2425.
- 4.) Bericht der Finanz- und Polizeisection über die Reorganisation der städtischen Polizeiwache.
- 5.) Berichte der Bau-Section: a) über den Recurs des Lukas Tomšic, Josef Umel, J. C. Röger, A. Urbas und der Kollis Erben, der Francisca Leben, des Franz Japotic gegen die magistratlichen Bescheide; b) über das Gesuch des Josef Gorup um Parcellirung seines Baugrunds an der Römerstraße.
- 6.) Berichte der Polizeisection: a) über die Melde-Ordnung; b) über die Errichtung neuer Polizeiwachstuben und Ueberstellung einiger bisher bestehenden; c) über die Benennung neuer Gassen und Straßen; d) über die Fiaferfahrordnung und den Maximaltarif für dieselben.
- 7.) Bericht der Regulirungssection über die Ablosung eines Baugrunds für die Herstellung einer Zufahrtsstraße zum Staats-, bezw. Südbahnhofe.
- 8.) Berichte der Personal- und Rechtssection über personalia.
- 9.) Bericht der Finanzsection über Gesuche um Gewährung von Remunerationen und Vorschüssen.
- 10.) Bericht der Bau-Section über Vergütung von Auslagen für die Ausfertigung des Regulirungs- und Stadterweiterungsplans. Falls nicht alle Gegenstände der Tagesordnung in dieser Sitzung erledigt werden könnten, wird am Donnerstag, den 12. November, um 6 Uhr abends die Sitzung fortgesetzt und beendet.

(Kunstleben.) Draußen in Wald und Flur herbste es ganz bedenklich; die großen Bäume erscheinen immer mehr im winterlichen Deshabillé und in den Aueen kehren die Arbeiter jeden Tag eine größere Ausgabe von «fliegenden Blättern» der Natur als Rehrich zusammen. In der Musik hingegen, da lenkt es, denn am grünen Baume der Concertmusik reißt sich Programmblatt an Programmblatt. Bald beginnen auch die wackeren Kammermusiker mit ihren anregenden, intimen Mittheilungen, an denen hoffentlich eine recht große Kunstgemeinde theilnehmen wird. Vor allem schwingt sich jedoch das Theater zu einer musikalischen That auf, indem



morgen S. v. Beethoven's herrliche Oper «Fidelio» aufgeführt wird. Wie man uns versichert, sollen sorgsame Proben eine anständige Wiedergabe des unsterblichen Werkes sichern.

— (Personalnachricht.) Herr Dr. Anton Perko wurde zum Districtsarzt für Senofetsch ernannt und hat sich als solcher am 31. v. M. daselbst niedergelassen.

— (Demolierung beschädigter Gebäude.) Mit der Abtragung des Hauses Nr. 69 in der St. Petersstraße wurde in der vergangenen Woche begonnen. Diefem folgt, wie wir erfahren, das Nachbarhaus Nr. 71 dortselbst, ferner das jetzt der Stadtgemeinde gehörige, ehemals Slovtsa'sche Haus auf dem Polanaplatz. — Die Demolierung der landchaftlichen Gebäude soll noch in diesem Monate in Angriff genommen werden. Wie verlautet, wird auf dem Bauplatze des jetzigen Redoutengebäudes im Laufe der nächsten Jahre ein neues Schulgebäude aufgeführt.

— (Todesfall.) Am 6. d. starb in Planina der dortige Districts-, zugleich fürstlich Windischgrätz'scher Schlossarzt Julius Mayer im 73. Jahre seines Alters. Derselbe war ein ehrenwerter Charakter und unter seinen Standescollegen ein hervorragender Arzt, der sich einer ungewöhnlichen Beliebtheit erfreute. Beweis dessen der geradezu massenhafte Zuzug der Bevölkerung von weit und breit zu dem am 8. d. stattgehabten Begräbnisse. Unter den Theilnehmern an letzterem bemerkten wir Se. Durchl. Fürst Hugo Windischgrätz mit seiner Tochter Prinzessin Alexandrine, Vertreter der Bezirkshauptmannschaften Voitsch und Adelsberg, von außen den Landes-Sanitätsreferenten, die l. l. Bezirksärzte von Laibach, Voitsch und Adelsberg, ferner die Vertreter der Gemeinde, die Schuljugend und die Feuerwehr. Zahlreiche Kränze mit Widmungsschleifen zierten den Sarg, Trauergefänge vor dem Sterbehause, in der Kirche und am Grabe erhöhten den feierlichen Charakter des Trauervorgangs.

\* (Deutsches Theater.) Eine alte Posse von Kneifel, die zwei Decennien auf dem Rücken hat, die man am zutreffendsten mit der zwar nicht salonsfähigen, aber bündigen Bezeichnung Poffenquatsch abthun könnte, gieng gestern unter der viel verheißenden Bigarette «Ungerathene Männer» in Scene. Dem Kritiker kann billigerweise nicht zugemuthet werden, daß er sich über die Grundidee des Stückes, ein Mißverständnißthema, näher ausläßt, ein Thema, das das Nachwerk bei dem anspruchslosesten Publicum nur so über Wasser hält; es ist eben ein bequemes Sprungbrett, von welchem der Handwurst seine Wochsprünge ins Publicum macht. Uebrigens gieng die Sache ohne weiteren Unfall ab; die Darsteller bemühten sich, durch dickes Auftragen und Uebertreiben die Circusspässe der Handwurstaide in die grellste Beleuchtung zu stellen und die Nachmuskeln der Zuhörer ausgiebig in Bewegung zu setzen. Das Publicum zeigte sich auch dankbar und spendete den Damen Bichler, Brauer und den Herren Landa, Müller und Welger, deren Können sich an dem nichtigen Zeuge zerplitterte, Beifall. Die künstlerischen Fähigkeiten der neuen Naiven Fräulein Brauer, die, gleich den übrigen Mitwirkenden des Guten eher zu viel als zu wenig that, nach dem gestrigen Auftreten zu beurtheilen, ist nicht möglich.

— (Familienabend des deutschen Turnvereins.) Am vergangenen Samstag fand — wie wir bereits kurz berichtet — in der mit Flaggen und Wappen festlich geschmückten Glashalle des Casino ein Familienabend des deutschen Turnvereins statt, der sich eines so guten Besuchs erfreute, daß sich dafür der geräumige Saal als zu klein erwies und die neu hergerichteten eleganten Nebenräume mitbenutzt werden mußten. Die Sängerrunde des Vereins unter der Leitung ihres Chorleiters Herrn Victor Rantth und die wackere Belgierkapelle brachten abwechselnd eine reiche, gut gewählte Vortragsordnung zu Gehör und ernteten reichen und wohlverdienten Beifall. Starke Eindruck machte ein größeres Werk von E. S. Engelsberg, «Im Dunkeln», mit dem die Sängerrunde ihre Darbietungen eröffnete. Auf den schönen Engelsberg'schen Melodien schweben Erinnerungsbilder vorüber, die das Jahr 1870 zum Hintergrunde haben. Ein schöner Genuss wurde mit Meister Schuberts «Wondelfahrer» geboten, dem schönen, ganz in Mondschein Stimmung getauchtem Chore, der vorzüglich gesungen wurde. Auf diese alte Perle deutscher Viederkunst folgte eine Neuheit, «Schwäbische Klänge» von Wohlgenuth, der frischemelodische Gruß der Leipziger Sänger beim Stuttgarter Feste. Der reizende Chor wurde stürmisch zur Wiederholung verlangt. Ein humorvolles Intermezzo, der Zwiegesang «Die beiden Reizeckel», unterbrach sodann die Vortragsordnung der Chöre. Die prächtigen Stimmen der Herren Moro und Regly kamen in der launigen Scene gut zur Geltung. Mit einem netten Koschat-Chor, »Beim Fensterln«, und dem wirkungsvollen «Jagdlied» (mit Hörnerbegleitung) verabschiedete sich die Sängerrunde, die mit ihren Vorträgen einen neuen Beweis ganz gediegenen Könnens erbracht und dem Fleiße ihres Chorleiters das beste Zeugnis ausgestellt hat. Daß die Belgierkapelle, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Freisel, den Vergleich mit den berühmten Kapellen der Wiener Regimenter nicht zu scheuen hat, ist bekannt. Von Ihren Vorträgen seien die Hebriden-Duverture von Mendels-

sohn und die Phantasia aus «Dohengrin» besonders hervorgehoben. Der Abend nahm den bei den Turnern bekannten zwanglos frohen Verlauf, und der Saal bot bis in die ersten Morgenstunden ein Bild frohgesehligten Lebens.

— (Der Verein «Slovensko planinsko društvo») veranstaltet am 11. d. M. um 8 Uhr abends in den Restaurationslocalitäten des «Marobni Dom» einen Vortragsabend, an welchem das Ehrenmitglied der hochwürdige Pfarrer Herr Aljaz aus Bengensfeld über das Triglavgebiet einen Vortrag halten und eine Abtheilung des Gesangsvereins «Slavec» einige Lieder vortragen wird.

— (Die Veräußerung von städtischen Baracken) erfolgt heute und morgen vor- und nachmittags an Ort und Stelle und werden dieselben an Meistbietende gegen Barbezahlung und sofortige Entfernung übergeben. Es gelangen über zwanzig solcher Holzbaracken zur Feilbietung, die in verschiedenen Stadttheilen aufgestellt sind.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Verdachts der Mitschuld am Verbrechen der Münzverfälschung und eine wegen Herumstreifens.

— (Der Eislaufplatz) erhielt vergangene Woche den neuen Drahtzaun, der sich, auf entsprechend hohen Pfählen befestigt, von der Bahnstrecke längs der Straße bis zum städtischen Gartenzaun hinzieht. Der Zaun erhält den Eingang straßenseits.

— (Nach dem Süden.) An einem der letzten Tage zogen mehrere Gruppen von Kranichen, Wildgänsen und -Enten, vom Moorgrunde herkommend, über unsere Stadt, wobei man verschiedene «Abschiedsgrüße» vernehmen konnte.

— (Depeschenverkehr.) Im Monate September wurden bei den Staatstelegraphenstationen in Krain 7155 interne und 460 internationale Depeschen aufgegeben. Angelommen sind 482 internationale Depeschen. Bei den Eisenbahnstationen dieses Kronlands wurden 738 Depeschen aufgegeben. An Tarifgebühren wurden bei den Staatstelegraphenstationen dieses Kronlands 3470 fl. eingenommen.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 9. November.

(Original-Telegramme.)

Im Einlaufe befindet sich der Bericht des Budgetausschusses über den Dringlichkeitsantrag Dobernigg und Genossen auf Uebernahme der kärntnerischen Eisenwerke der Alpinen Montangesellschaft durch den Staat. Der Ausschuss beantragt eine Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, Erhebungen bezüglich dieser Betriebe zu pflegen und dem Hause darüber Mittheilung zu machen.

Das Abgeordnetenhaus berieth sodann die Ausschussanträge bezüglich einiger Bestimmungen der Gewerbenovelle. Im Laufe der Debatte betonte Handelsminister Freiherr v. Glanz, die Belebung der genossenschaftlichen Organisation in der Richtung, daß sie in den Dienst der Humanität und der wirtschaftlichen Bestrebungen gestellt werde, bilde mit Recht einen Hauptgesichtspunkt der Vorlage. Zur Erreichung dieses Zieles müssen die Einkünfte der Genossenschaften gesichert und Cautele für die Beschlussfassung der Genossenschaften geschaffen werden.

Nicht minder wichtig erscheine die Revision einiger Bestimmungen über das Lehrlingswesen hinsichtlich des Besuchs der Fortbildungsschulen. Der Minister hebt hervor, daß die in der Vorlage behandelten Fragen einer glücklichen Lösung zugeführt wurden, und anerkennt die Nothwendigkeit einer weiteren Ausgestaltung der Arbeiterschulz-Gesetzgebung, glaubt aber, dieselbe solle dem neuen Hause, wo die Arbeiterschaft direct vertreten sein werde, vorbehalten bleiben. Er warnt im Interesse des ungehinderten Zustandekommens der Vorlage vor einem Hinübergreifen in andere Partien der Gewerbenovelle und empfiehlt schließlich die Ausschussvorlage zur Annahme. (Lebhafter Beifall.)

Es sprachen noch die Abgeordneten Hajek, Erb, Ebenhoch, Ritter v. Kraus und Adamel sowie der Berichterstatter Erner, worauf das Eingehen in die Specialdebatte beschloffen und die Verhandlung abgebrochen wurde. — Nächste Sitzung Mittwoch.

#### Parlamentarisches.

(Original-Telegramme.)

Wien, 9. November. (Communiqué der vereinigten Linken.) In der heutigen Clubversammlung wurde die Frage über den Fortbestand des Clubs von 54 Anwesenden bejaht. Auch von den abwesenden Mitgliedern werden 13 künftig dem Clubverbande angehören. Ferner wurde die Antwort auf die Zuschrift der ausgetretenen Mitglieder eingehend berathen und darüber Beschluß gefaßt.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Der Immunitätsausschuss beschloß hinsichtlich des Dringlichkeitsantrags Pacal über die Zeugnisspflicht von Abgeordneten dem Hause einen Gesetzentwurf zur Annahme vorzuschlagen, wonach Mitglieder des Reichsraths, der Delegation oder der Landtage wegen der in Ausübung ihres Berufs gemachten Aeußerungen im Strafverfahren gegen dritte Personen nur mit Zustimmung des Vertretungskörpers, dem sie angehören, einvernommen werden können.

#### Telegramme.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ertheilte vormittags allgemeine Audienzen. Unter den Empfangenen befanden sich Ministerpräsident Graf Badeni, Finanzminister Ritter v. Bilinsk und Justizminister Graf Gleispach. Vor den allgemeinen Audienzen wurde der Landesvertheidigungsminister Graf Welfersheim in besonderer Audienz empfangen. — Um 1 Uhr nachmittags empfing Seine Majestät der Kaiser die anlässlich der Errichtung des Eisenbahnministeriums ernannten Oberbeamten unter Führung des Herrn Eisenbahnministers Ritter v. Guttenberg.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Großfürst Boris Wladimirovitch ist nach Rußland abgereist.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Marine-Commandant Admiral von Sternck hat einen zehntägigen Urlaub angetreten.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtagswahl im Großgrundbesitz drang die Compromißliste durch, wonach 12 Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und 4 Conservative gewählt wurden.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums erhielt der Präsident des obersten Gerichts- und Cassationshofs Dr. v. Stremaier ein in huldvollen Worten abgefaßtes kaiserliches Handschreiben sowie die persönliche Gratulation des Hofraths Giannellian in Vertretung des Erzherzogs Rainer; ferner die des Ministers Grafen Goluchowski, des Ministerpräsidenten Grafen Badeni und der Minister Gautsch und Gleispach sowie des Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Behauptungen einiger Blätter, daß die slovenischen Abgeordneten als Bedingung des Wiedereintritts in den steiermärkischen Landtag von der Regierung gefordert hätten, daß Graf Attems nicht wieder zum Landeshauptmann ernannt werde, erklärt das «Fremdenblatt» auf Grund verlässlicher Informationen auf das bestimmteste: die slovenischen Abgeordneten haben betreffs Besetzung des Landeshauptmannspostens in Steiermark an die Regierung nie eine Forderung gestellt oder einen Wunsch ausgesprochen.

Wien, 10. November. (Orig.-Tel.) — «Wiener Zeitung». — Se. Majestät der Kaiser verlieh in Anerkennung der erfolgreichen Mitwirkung bei der Hilfeleistung anlässlich des Erdbebens dem Oberrechnungsrathe Victor Colloretto das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Handelschullehrer Arthur Mahr und dem Schulinspector Andreas Jumer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Concipisten Ernst Freiherrn von Schönberger und dem Official Rudolf Zarli das goldene Verdienstkreuz.

Meran, 9. November. (Orig.-Tel.) Gestern erfolgte die Aufbahrung der Leiche des Herzogs Wilhelm von Württemberg im Beisein der Angehörigen, der Herzogin Mathilde und des Herzogs Nikolaus in der evangelischen Kirche, von wo aus morgen die Bestattung mit militärischem Conduct stattfindet. Kriegsminister v. Krieghammer und der württembergische Kriegsminister treffen heute hier ein.

Budapest, 9. November. (Orig.-Tel.) Die Königin von Portugal ist abends über Paris nach Lissabon, die Gräfin von Paris nach Venedig abgereist.

Rom, 9. November. (Orig.-Tel.) Fast alle Flüsse Mittel- und Oberitaliens sind im Steigen begriffen. Die Fluten der Tiber setzten während der Nacht Citta di Castello in Umbrien theilweise unter Wasser, wobei die größte Verwirrung hervorgerufen wurde. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Rom, 9. November. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Nacht kam in dem im Stadttheile Prati bei Castello gelegenen Volkstheater eine Feuerbrunst zum Ausbruch, die das aus Holz errichtete Gebäude gänzlich einäscherte. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Rom, 9. November. (Orig.-Tel.) Mgr. Mariano ist heute früh in Genua eingetroffen und hat von dort die Reise nach Rom fortgesetzt.

London, 10. November. (Orig.-Tel.) Beim Vordemahorsbankett äußerte sich Lord Salisbury in betreff der Türkei, er glaube, die englische Nation sei gegenwärtig einmüthig gegen jede isolierte Action. England trete dem europäischen Concerte in dem Glauben bei, dies sei das beste Mittel zur Erzielung von Reformen. Das Concert befindet sich gegenwärtig in günstigerem Stande, als je zuvor, um die gestellten Ziele zu erreichen. Die Regierung habe keinen Grund



die gegenwärtige Politik zu verlassen oder nur einen Sektor der von England gegenwärtig besetzten Gebiete aufzugeben. England zeigte immer Sympathien für den Dreibund und hoffe, dieser werde auch weiter mit England in herzlicher Weise mitarbeiten.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. November. Schreiber, Fabrikbeamter, Lundenburg. — Besztfried, Haidegger, Aboles, Köllner, Lacom, Pusztai, Deusch, Bettelheim, Burdhardt, Kfite., Wien. — Mally, Kfm., Triest. — Glogobnig, Kfm., Krainburg. — Pauzer, f. l. Postmeister, f. Frau, Reifnis. — Plešce, Kfm., Prag. — Thiem, Kfm., Dornbirn. — Tschintel, Lehrer, f. Frau, Morobitz. — Verderber, Berg, Gastwirte, Gottschee. — Lafner, Hotelier, Tschernembl. — Grebenc, Private, Neumarktl. — Fürst, Kfm., Nürnberg.

Hotel Elefant.

Am 7. November. von Coltell, Zirknis. — Jvalbello, Private; Svetinc, Steinmetzmeister, Triest. — Dr. Michalino, Abbazia. — Dr. Schifferer f. Gemahlin, Reifnis. — Dr. Burger, f. l. Notar, Gottschee. — Fieber, Kataluf, Gläd, Lichtenstern, Leber, Restellini, Janisch, Kfite., Wien. — Spig, Kfm., Warasdin. — Fühl, Kfm., Prag. — Neumann, Kfm., Budapest.

Am 8. November. Bartal, Architekt; Schumi, Braun, Mieser, Daniel, Suharipa, Kfite., Wien. — Colombon, Kfm., Jzola. — Bellat, Kfm., Brunn. — Randers, Kfm., Prag. — Prinz, Befiger, Sagor (St. Peter). — Eney, Kaufmanns-Gattin; Gafner, Kfm., Triest. — Lach, f. l. Postmeister, Laas.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 7. November. Kmetič, Befiger, Terjain. — Kern, Befiger, Villach. — Kume, Reisender, Warburg. — Neger, Reisender, Steinbrücl. — Pevalek, Schriftfeger, Kopreinitz.

Am 8. November. Stine, Befiger, Schalkendorf. — Wefch-tine, Befiger, Trauen. — Kren, Bahnbedienteter, Ritterdorf.

— Bergl, Befiger, Görz. — Schönmann, Wirt, Gottschee. — Tebeschi, Pferdehändler, Triest.

Verstorbene.

Am 4. November. Christina Kos, Polizeigentens-Tochter, 6 1/2 J., Rain 6, Morbus Brightii nach Scharlach. Am 6. November. Franz Seblak, pens. f. l. Steuer-Einnehmer, 72 J., Herrngasse 10, Leberkrebs. Am 7. November. Johanna Rozman, Ziegelfabriks-Arbeiterin, 30 J., Kuththal 22, Tuberculose. — Maria Cerne, Private, 80 J., Kreuzgasse 4, Gehirnschlag.

Im Siechenhause.

Am 5. November. Barthlmä Jerko, Maurer, 35 J., Krebsstachele. — Anton Fribar, Arbeiter, 19 J., Blöbim und Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Wrt.', 'Wag.', 'Wrt.', 'Wag.' and rows for various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 16. Dr. pr. 740.

V torek dne 10. novembra

Iz osvete.

Izvirna drama v starih dejanjih. Spisal Anton Funtek. Začetek točno ob pol 8. uri. Konec pred 10. uro.

Landestheater in Laibach.

27. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Mittwoch den 11. November

Opern-Aufführung!

Fidelio (Leonora).

Oper in drei Aufzügen. Dichtung von Conleithner und Trirische. Musik von Ludwig v. Beethoven.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for 'Rechnung', 'Barometerstand', 'Lufttemperatur', etc., showing weather data for Nov 9 and 10.

Course an der Wiener Börse vom 9. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market prices for various categories like Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, etc.

Nachruf am Grabe der hochgeehrten Frau Jeannette Recher geb. del Cott.

An Deinem Hügel, Hausfrau, liebe, Stand ich, im Herzen tief bewegt, Mein Sinn war bang, die Augen trübe, Mit Thränen hab' Dein Grab belegt.

M. Lorenz geb. Brill Procurators-Beamten-Witwe.

FrISChe Fasane Hirsch- und Rehwild Gänse u. Indian Gustav Treo Laibach.

Zweite exec. Feilbietung.

Wegen Erfolglosigkeit der ersten Feilbietungs-Tagsfahrt, betreffend die Realität Einl. Nr. 273 ad Drehovica des Anton Colaric von Ratovnik, bewertet auf 535 fl., wird zur zweiten auf den 30. November 1896 angeordneten Feilbietung geschritten.

Zweite exec. Feilbietung.

Wegen Erfolglosigkeit der ersten Feilbietung der Realitäten Einl. Nr. 264, 275, 339 ad Hl. Kreuz des Martin Encemer von Sela Nr. 4 wird zur zweiten auf den 30. November 1896 angeordneten Feilbietung geschritten.

Razglas.

Dne 20. novembra in 22. decembra 1896, vrsili se bodeta izvršilni dražbi zemljisča Janeza Jakopiča iz Hriba št. 5,

vpisanega v vlogi št. 105 kat. občine Lužarje, sodno na 3400 gld. cenjenega in na 15 gld. cenjenih, k temu zemljisču pripadajočih pritliklin. C. kr. okrajno sodišče v Vel. Lasičah dne 4. oktobra 1896.

Zweite exec. Realfeilbietung. Vom f. l. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, dass über fruchtloses Verstreichen der ersten Realfeilbietung zu der mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 2. September 1896, Z. 18.010, auf den 28. November 1896 angeordneten zweiten Realfeilbietung geschritten werden wird.

Razglas. Na tozbo Lamberta Mallya, trgovca v Izlakah (po dr. Ivanu Sustersiču odvetniku v Ljubljani) zaradi tirjatve na kupnini blaga v znesku 12 gld. 58 kr. se je postavil tožencu Jakobu Kosmatinu, posestniku v Ravnah, sedaj neznanu kje v Ameriki, Martin Brodar z Dolzega Brda skrbnikom in se je za

ustno razpravo v malotnem postopku na to tozbo določil narok na 25. novembra 1896 ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 15. septembra 1896.

Curatorsbestellung. Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Georg Cemaš von Zifse Nr. 5 wird Pasqual Bano von Svibnik zum Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Grundbuchsbescheid vom 18. Juli 1896, Z. 5401, zugestellt.

Oklic. Mesto umrlega Jozefa Hrela iz Jelsevnika stev. 1, kuratorja Janeza Laknerja iz Majerla stev. 2, postavlja se zadnjemu Janez Brunskolle iz Majerla št. 15 za vse nadaljno poplačilno postopanje in se slednjemu vroči tusodni izvršilni odlok z dne 14. avgusta 1896, št. 6039. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 4. oktobra 1896.